



Weil und wie wir (Wild-)Bienen helfen wollen!

Den Bienen geht's schlecht, nicht nur unserem Haustier, der Honigbiene. Dass unbemerkt auch viele Wildbienen verschwinden, die für die Bestäubung teilweise noch wichtiger sind, wird wenig beachtet. Kanpp 700 Wildbienenarten gibt es in Österreich, mehr als die Hälfte ist bedroht. Wird den Wildbienen geholfen, so wirkt sich das auch auf Honigbienen aus, was umgekehrt leider nicht immer der Fall ist...

Was muss passieren, um die Situation der Bienen zu verbessern? Hier finden Sie ganz einfache Tipps, wie wir den Bienen, Hummeln & Co helfen können:

Mehr Futter und Lebensräume für die Bienen

- Bienen brauchen Niststrukturen, ausreichende und vielfältige Nahrung.
- In sterilen Wiesen und Gärten verhungern Bienen.
- Blühstreifen zulassen oder säen. Hecken, Wegeränder, etc.
- Blütenangebot schaffen: Je vielfältiger, desto mehr Bienenarten haben eine Chance.
- Unordentlicher sein und spontan wachsende Vegetation zulassen.
- Liegenlassen und bewusstes Anbringen von altem Holz an sonnigen Plätzen für totholznistende Wildbienen
- „Wilde Ecken“ in den Gärten anlegen oder belassen, die auch über Winter so bleiben dürfen.
- Statt exotische (Zier)- Pflanzen in den österreichischen Parks heimische Pflanzenarten setzen.
- Nistplätze und Nahrungsangebot müssen in einer bienenfreundlichen Distanz zueinander vorhanden sein.
- Weniger mähen, damit Blüten stehen bleiben.
- Ansaatmischung: regional und artenreich!
- Landwirtschaftliche Praktiken in Bezug auf die Bedürfnisse der (Honig)Bienen optimieren: Mähzeitpunkt von Wiesen früh oder spät am Tag,

da Bienen in erster Linie um die Mittagszeit am aktivsten sind. Wird z. B. ein ganzes Rapsfeld mittags gemäht, werden tausende Bienen gleichzeitig getötet, die Überlebenden verlieren auf einen Schlag ihre Nahrung.

- Agrarförderungen nehmen Einfluss auf die Landnutzung. Bauern müssen motiviert und über Politik und Förderungen unterstützt werden.
- Die Ausräumung der Landschaft führte zu einem drastischen Rückgang der Wildbienen.
- Fehlende Bestäubung führt zu Ertragsproblemen.
- Pestizide belasten die Bienen.
- Seit den 1990er Jahren ungewöhnlich hohe Sterberaten der Honigbienenstöcke durch die vom Menschen eingeschleppte Varroamilbe und die von ihr übertragenen Krankheitserreger.
- Honigbienen sind nicht anfälliger als andere Tiere, doch setzen ihnen die negative Veränderung der Umwelt und die vom Menschen eingeschleppte Varroamilbe zu.

Wildbienenhilfe

- Verzicht auf Insektizide in Haus und Garten. Der für Bienen gefährliche Wirkstoff Imidacloprid ist beispielsweise auch in Fensterfallen für Stubenfliegen oder in
- Düngestäbchen für Zierpflanzen zu finden.
- Lebensmittel aus dem Bioanbau kaufen. In der Biolandwirtschaft kommen keine chemisch-synthetischen Pestizide und Saatgutbeizmittel zum

Einsatz. Biobiolebensmittel sind also nicht nur gesund und umweltschonend, sondern tragen auch zum Schutz der Bienen bei.

- Blumenwiese, Blühstreifen im Garten anlegen
- Wildbienen-Nahrungspflanzen in Garten und Blumenkistl kultivieren.
- Offene Bodenstellen belassen – nicht begrünen, weil manche Wildbienen nur hier ihre Nester im Boden anlegen
- Heimische Hecken, Pflanzen und Waldsäume belassen.
- Raine fördern – Ruderalpflanzen zulassen
- Alte Bäume stehen lassen.
- Abgestorbene Pflanzenstängel auch über den Winter stehen lassen, weil darin oft Wildbienen nachwuchs überwintert („Wildes Eck“ im Garten, partielle Pflege von Blühstreifen in der Landwirtschaft).
- NATUR-VERBINDET-Schild aufstellen: „Jeder Quadratmeter zählt“. Das erspart eventuell schwierige Diskussionen mit Nachbarn

Wildblumen im Garten für Hummeln, Bienen & Co

Durch geeignete Pflanzenwahl können „Blumenkinder“ - wie Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge - in den eigenen Garten gelockt werden. Die nachfolgende Liste nennt beispielhaft einige heimische Wildblumen, die für Mensch und Insekten gleichermaßen attraktiv sind.

Wildblumen für Hummeln

- Blauer Eisenhut (*Aconitum napellus*)
- Gelber Eisenhut (*Aconitum vulparia*)
- Frühlingsadonis (*Adonis vernalis*)
- Echter Eibisch (*Althea officinalis*)
- Kornrade (*Agrostemma githago*)
- Gemeine Akelei (*Aquilegia vulgaris*)
- Ackerrittersporn (*Consolida regalis*)
- Rauhe Nelke (*Dianthus armeria*)
- Karthäusernelke (*Dianthus cartusianorum*)
- Winterling (*Eranthis hyemalis*)
- Taubnessel (*Lamium maculatum*)
- Pechnelke (*Lychnis viscaria*)
- Wilde Malve (*Malva sylvestris*)
- Wilde Esparsette (*Onobrychis viciifolia*)
- Wiesenküchenschelle (*Pulsatilla pratensis*)
- Wiesensalbei (*Salvia pratensis*)
- Große Fetthenne (*Sedum maximum*)
- Weißes Leimkraut (*Silene alba*)
- Rotes Leimkraut (*Silene dioica*)
- Taubenkropfleimkraut (*Silene vulgaris*)
- Beinwell (*Symphytum cordatum*)

Wildblumen für Bienen

- Färberkamille (*Anthemis tinctoria*)
- Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*)



© Alexander Schnelder

Durch geeignete Pflanzenwahl können wir Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge in den eigenen Garten locken.

Wiesenflockenblume (*Centaurea jacea*)

Rispenflockenblume (*Centaurea stoebe*)

Wegwarte (*Cichorium intybus*)

Rainfarn (*Chrysanthemum vulparia*)

Gelbes Sonnenröschen (*Helianthemum numm.*)

Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)

Tüpfeljohanniskraut (*Hypericum perforatum*)

Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*)



© Christine Pühringer

Artenreiche Blumenwiesen - hier mit Wiesensalbei - sind sowohl für Menschen als auch für Insekten eine wichtige Lebensgrundlage.

Quellen und weiterführende Informationen:

www.nabu.de - Gartentipps

www.naturtipp.at - Natur im Garten

www.wildbieneninfo.de - Artenschutz